

wo er in Kontakt mit dem Geophysiker Hugo Hergesell kam, an dessen geophysikal. Expedition nach Spitzbergen er 1911–12 teilnahm. 1913–14 folgte ein Aufenthalt am Observatorium auf dem Ktn. Hochobir. 1914 habil. sich W. für Physik der Erde an der Univ. Wien. Eine von ihm mitgeplante österr. Antarktisexpedition konnte aufgrund des Ausbruchs des 1. Weltkriegs nicht mehr durchgeführt werden. Während des Kriegs war W. als Beobachtungsoff. einer Fesselballonabt. und ab 1917 als Leiter des militär. Feldwetterdiensts eingesetzt. Nach Kriegsende kehrte er an die Zentralanstalt für Meteorol. und Geodynamik zurück und fungierte ab 1919 als Abt.leiter des meteorol. Observatoriums; 1925 Observator 1. Kl. Im selben Jahr auch zum ao. Prof. ernannt, übernahm er 1926 die Leitung der Observatorien auf dem Sonnblick und dem Hochobir. 1927 folgte er einem Ruf als ao. Prof. der kosm. Physik an die Univ. Innsbruck, wo W., der seit 1933 Mitgl. der NSDAP war, 1940 zum Ordinarius befördert wurde. Wiss. befasste sich W. zunächst mit stratosphär. und thermosphär. Fragen, mit Klimaänderungen und -schwankungen, mit Beziehungen zwischen Sonnenschein und Bewölkung sowie der Theorie der Böigkeit. In Innsbruck galt sein Interesse vermehrt der alpinen Meteorol., v. a. der lange Zeit strittigen Frage nach der Entstehung des Berg- und Talwinds. Auf dem Hafelekar und am Patscherkofel richtete er meteorol. Stationen ein, deren Messergebnisse er für Forschungen zur Dynamik des Föhns und zur Niederschlagsverteilung im Hochgebirge auswertete. Darüber hinaus befasste er sich mit den Verhältnissen während des Monsuns in Indien. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang seine „Klimatologie der freien Atmosphäre“ in dem von Wladimir Köppen und Rudolf Geiger hrsg. „Handbuch der Klimatologie“ (Tl. 1 F, 1931). W. gehörte dem wiss. Unterausschuss des DÖAV an und war 1926–28 Mitgl. der K.-Wilhelm-Ges. zur Förderung der Wiss. in Berlin. 1930 wurde er Korrespondent der Zentralanstalt für Meteorol. und Geodynamik, 1931 Mitgl. der internationalen Klimakomm., 1932 k. M. der Österr. Akad. der Wiss. in Wien.

Weitere W. (s. auch Poggendorff): Vorläufiger Ber. über die Dt. geophysikal. Expedition nach Spitzbergen 1911–12, in: Schriften des Ver. zur Verbreitung naturwiss. Kenntnisse in Wien 53, 1913; Erdmagnet. Messungen zwecks Aufsuchung isolierter schwach magnet. Erzlager, in: Z. für Geophysik 1, 1924; Eine bemerkenswerte 16jährige Klimaschwankung, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl. 133, 1924; Einfluß der Thermometeraufstellung auf

die Temperaturaufzeichnungen in Wien, Hohe Warte, ebd. 138, 1929; Der jährl. Gang der meteorolog. Elemente in Wien (1851–1920), 1930; Klimaänderungen und Klimaschwankungen, 1940.

L.: Sbg. Volksbl., 15. 4. 1942; Almanach Wien 92, 1942, S. 211ff.; Poggendorff 5–6 (m. W.); E. Ekhart, in: Meteorolog. Z. 59, 1942, S. 231ff.; Die Fächer Mathematik, Physik und Chemie an der Phil. Fak. zu Innsbruck bis 1945, ed. F. Huter, 1971, s. Reg.; 100 Jahre Inst. für Meteorol. und Geophysik (Kosm. Physik) der Leopold-Franzens-Univ. Innsbruck 1890–1990, 1990, S. 35ff., 92ff. (m. B.); UA, Wien; UA, Innsbruck, Tirol.

(D. Angetter)

Wagner Franz, Zitherspieler, Komponist und Schriftsteller. Geb. Wien, 23. 8. 1853; gest. Graz (Stmk.), 7. 3. 1930. – Vater des Pianisten und Komponisten Robert W. (Michely-W.) (geb. Wien, 3. 6. 1898; gest. ebd., 31. 1. 1977); verheiratet mit seiner Konzertpartnerin und ehemaligen Schülerin, der Zitherspielerin und Komponistin Clementine W., geb. Kaindl (geb. 12. 11. 1867; gest. 14. 4. 1891). – W. erlernte das Zitherspiel ab 1867 bei Anton J. Paschinger (einem Schüler von Franz Kropf), eventuell auch bei →Carl Ignaz Franz Umlauf. Bereits mit 17 Jahren wirkte er unter →Josef Strauß bei der Auff. von „Die Naßwalderin“ im Wr. Kursalon mit. W.s erste Tanzkompositionen (für Klavier) erschienen 1874. Nach Absolv. der Oberrealschule und der Wr. Handelsakad. war er bis 1875 gleichzeitig Beamter im Ersten allg. Beamtenver. in Wien. 1875 bildete W., der v. a. die Elegiezither spielte, zusammen mit Josef Riener und Alois R. Lerche das Wr. Zithertrio, dessen erster bedeutender Auftritt im Bösendorfer-Saal (Palais Liechtenstein) stattfand. Noch im selben Jahr unternahm das Trio eine Tournee durch Dtl., Dänemark, England, Belgien und die Niederlande. 1877 gründete W. eine Zitherschule in Wien 2. Nach Kropfs Tod 1879 wurde er Esterházy'scher Kammervirtuose. 1882–90 gab er das „Erste Wiener Zither-Journal“ unter Mitwirkung vieler prominenter Zitherspieler (u. a. Umlauf) heraus. 1883–84 unternahm W. eine Konzertreise nach Südfrankreich. Ab 1886 arbeitete er vermehrt für Bernhard Herzmannsky (Doblinger Verlag) als Librettist von Kompositionen u. a. von Carl Michael Ziehrer, beginnend mit dessen „Neue Welt-Blümchen, Polka française“, durch W.s Text zur Gesangs-Polka „Blumen-Polka“ umgearbeitet. 1887 gründete W. die „Wiener Zither-Zeitung“, die er bis 1903/04 aktiv führte (Beil.: „Neues Wiener Zither-Album“). Er trat 1891 dem neu gegr. Wr. Zither-Bund bei, zusammen mit den Virtuosen August Hu-